

hatte, wider mein Wissen, der Mühe überhoben hat, diese instructiven Seltenheiten ferner zu hüten, und hier eine nähere Beschreibung derselben zu geben.

Regensburg, den 11. April 1846.

## **Bemerkungen zu dem vorigen Aufsätze.**

Vom Dr. L. Pfeiffer.

Ohne hier die angeregten Fragen auf erschöpfende Weise in Betrachtung ziehen zu wollen, erlaube ich mir auf einige Umstände aufmerksam zu machen, welche bei der weiteren Prüfung ins Auge zu fassen sind.

1) Ein ganz verschiedener Naturprozess ist offenbar die normale Abstossung des obern (Primordial-) Theiles des Gehäuses, welche ausser bei *Bul. decollatus* noch bei einigen exotischen *Bulimus*arten, bei mehreren *Clausilien*: *Grohmanniana*, *syracusana*, *torticollis*, *retusa*, *cylindrica* Gray, etc., so wie bei fast allen Arten der Gattung *Cylindrella* und einer zahlreichen Gruppe der Gattung *Cyclostoma* als Regel beobachtet wird (und zwar so konstant, dass sogar wenn man ausnahmsweise Exemplare mit unversehrter Spitze findet, der obere Theil stets leer und durch eine Scheidewand von dem bewohnten Theile des Gehäuses gesondert ist) — und die künstliche Wiederherstellung eines zufällig beschädigten Theiles des Gehäuses, worüber z. B. Hartmann (Erd- und Süssw. Gast. der Schweiz, Bd. I. S. 33. Taf. 11 und anderweit) interessante Mittheilungen gegeben hat.

2) Die interessante Erscheinung der doppeltmündigen *Clausilien* (an anderen Gattungen scheint dies Phänomen noch nicht bemerkt zu seyn), kommt nicht so gar selten vor und dürfte wohl unbedingt einer zufälligen Beschädigung eines der vorletzten Umgänge zuzuschreiben seyn,

wie vorzüglich die Versuche von Hartmann (a. a. O. S. 49 und 173. T. 60.) beweisen, durch welche es dem Verfasser gelang, willkürlich den Prozess der 2ten Mündungsbildung hervorzurufen, wobei, eben so wie bei einem mit 2 Mündungen gefundenen Gehäuse die ursprüngliche Mündung völlig unbeschädigt geblieben war.

## Ueber die geographische Verbreitung der Heliceen.

Vom Dr. Louis Pfeiffer.

(Fortsetzung.)

Gehen wir nun zu spezielleren Angaben über das Vorkommen der Arten in besonderen Gegenden über, so dürfte es überflüssig seyn, die Hauptmasse der in ganz Europa an geeigneten Lokalen überall lebenden und allgemein bekannten Arten aufzuzählen, da uns die einzelnen europäischen Staaten zahlreiche und interessante Beispiele von sehr isolirten Fundorten einzelner Arten darbieten. — Fassen wir für jetzt die Gattung *Helix* speziell ins Auge, so finden wir, dass der hohe Norden der Erdkugel vielleicht keine einzige Art von *Helix* besitzt (falls nicht *Petasia Fabricii* Beck von Grönland eine gute Art ist), welche nicht in ganz Mitteleuropa verbreitet wäre, — dagegen sind *Vitrina Angelicae*, *Succinea groenlandica* und *Pupa Hoppii* (von dem kürzlich der Wissenschaft und seinen Freunden viel zu früh entrissenen Möller entdeckt) bis jetzt nur in Grönland gefunden worden.

Eine viel schärfere Scheidungslinie bilden aber nach Süden hin die Alpen und nach Südwesten die Pyrenäen, und wenn sich auch unsere mitteleuropäischen gemeinen Arten jenseits dieser grossentheils noch vorfinden, so treten doch jenseits dieser Gränzen mit einem Male eine Menge von neuen und interessanten Formen auf, die dann

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozoologie](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [3\\_1846](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: [Bemerkungen zu dem vorigen Aufsätze 73-74](#)